



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Johannes Veghe

Veghe, Johannes

Halle, 1883

Up den vijfteynden sundach na pynxten LXVII

urn:nbn:de:hbz:466:1-30717

11.

Eyne collacie up dat evangelium, dat sunte lucas beschrift, van den tijt melateschen mannen, de unse leve here ghesunt makede.

Et ghevel sick up eyne tijt, dat unse leve here myt synen jungeren ghenek dor iherusalem. Und alz he ghenakede eyne 5 castele, do untmotten em tijt melatesche manne, de ghengen em enteghen, mer se ghengen nochtan van veers staen unde reipen unsen leven heren an myt gheloven unde myt betruwen unde segheden: Ghebeider unde ghesuntmaker, wes uns ghenedich unde untfarme di unser! Recht off se seggen wolden: Leve here, kum 10 uns doch to hulpe! Se sochten de godlike hulpe, want er untbrac der menschen hulpe; wante melateschap to ghenesen unde ghesunt to makene dat en is nicht wal to done noch en is nicht vake ghescheen. Iek en segge nicht, dattet nicht gescheen en moghe, wante gode is alle dynck moghelick to done; dat nicht 15 en is in menschen macht to done, dat mach nochtan ghe- (67^b) scheen overmydz godliker macht, godliker hulpe unde godlikes bistanes. Do de tijt melateschen manne hoerden dat gheruchte, dat unse leve here dar gane quam, do ghengen se em unteghen unde reipen; Ghebeider unde ghesuntmaker, untfarme di unser! 20 Recht off se seggen wolden: Leve here, bewise uns doch dyne godliken hulpe unde make uns doch ghesunt, want uns der menschen hulpe unbreckt. Eyn mensehe, de kranck is unde ghebreek hefft unde gherne ghenesen wer, de ropet, he soket hulpe, raet, troist unde bistant, dar he bi ofte van ghenesen unde ghesunt 25 werden mach. Wat wille wij nu gheestlike bi desser melatschap verstaen anders dan de sunde? Mer nochtan nicht alle sunde, wante dar synt wal somyghe sunde unde ghebreke, dar wal hulpe, raet unde troist to is unde dar oick wal uth to rakene is, so veer alz eyne mensehe hulpe unde rades horen unde volghen wil 30 unde so veer alz he sick oe selven mede helpen wil. Dat solle gij so verstaen: En mensehe mot den sunden sterven, sundigher lust, sundigher ghenoechte unde sundigher begheerte; de moten in em ghedodet werden heel und al. Want en mensehe, de van der suke der gheistliken melaitschap ghenesen unde ghesunt 35 werden wil, de mot levendich sterven. Dat solle gij so verstaen: he mot al dat ghene in em doden und underhouden, dat den godliken willen enteghen unde contrarie is, unde myt der kortte

ghesecht: he mot als des vertyen, dat myt den godliken willen nicht over en drecht. Eyn mensche mot syne synlicheit, syne begheerlicheit unde toneighelicheit, de in em syn, underhouden, alz se to den undogheden gheneighet syn. Wante desse drey, 5
 5 also synlicheit, begheerlicheit unde toneighelicheit, brenget den menschen dicke in grote last unde to groten valle, alz men em volghet, und alz se nicht gheregeert und onderghehouden en werden van der redelicheit, de van rechte eyne mestersehe wesen solde desser dryer, alz der synlicheit, der begheerlicheit unde 10
 10 der toneighelicheit, de ick to voren ghesecht hebbe. De synlicheit mot ghetomet werden myt den thome der redelicheit, dat alle dynghe ghescheen na den godliken willen. De begheerlicheit de mot onderghehouden unde ghetreddet werden overmydz anmerken, dat dar nicht meer dan eyn eenyeh, ewich gud en is, 15
 15 dar wij alle unse begherte, al unse totijden und al unse toverlaet an setten sollen. De toneighelicheit des menschen, de he hefft to suntliken unde to vlescheliken werken, de mot ghekorttet und afghesneden werden overmydz anmerken, dat he to hemel-
 20 selen unde to ewighen dyngen gheschapen is. Dar umme solde 20
 20 altijd eyne unwerdicheit und en wederseggen in den menschen wesen teghen sundighe, vleschelike lust (69^a) unde ghenoechte. Und eyn mensche solde sick oick selven dar vele to leef to hebn unde solde sick dar oick vele to weert to holden dan solkes wat to done, dar he syne werdicheit mede verleisen mochte unde dar 25
 25 he oick mede van gode vallen mochte. Ick hebbe ghesecht, dat de sunde bi der melaetschap betekent is, mer nochtan nicht alle sunde; want dar synt somyghe sunde, de wal lichtlike to verwynnene syn unde dar oick wal uth to rakene is. Mer dar syn oick somyghe sunde, dar wal so ovel raet unde hulpe to is, dat 30
 30 de mensche der grantlike vertye unde ghenese, alz dar ovele raet unde hulpe to is eynen melaetschen to ghenesen unde ghesunt to makene. Want der sunde, der sick de mensche so seer gheweent heft, dat se in em bewortelt unde begraven synt, dar is also quaet weder uth to rakene, unde de oick eyn 35
 35 overdracht heft myt der sunde ghemaket, dat he der sunde nicht laten noch vertyen en wil. Van dessen menschen mach wal ghesecht werden, dat he gheistlike melatesch is, unde dat he nicht wal to ghenesen en is, want he gudes rades unde guder hulpe nicht horen noch volghen en wil; dar umme blift he un-
 40 ghenesen van syner gheestliker melaetschap, dat alto vaerliken

dynek is. Dat meeste lijden, dat de melaetschen lude hebben in
 desser tijd, dat is, dat se berovet synt erer lijfliken ghesuntheit
 unde dat se van den luden ghescheiden moten wesen. Mer eyn
 mensche, de nu melatesch is in der zele unde sick dar selven
 nu nicht uth en helpet in der tijd der gracien, dat is alto enxt- 5
 liken und unfruchtliken dynek, unde dat is oick to bevruchtene,
 dat dessen menschen eyn ewich wee overgaen sal. Wante dat
 synt somyghe menschen, de er krancheit und unghesuntheit nicht
 bekennen en willen, se holden sick selven voer ghesunde lude;
 dat is so vele ghesecht: se holden sick selven voer hillich unde 10
 vullenkomen; se en willen erer ghebreke nicht en bekennen,
 want se staen so vaste up eren begripe unde vernemen, dat en
 nicht wal to radene unde to helpen en is; want al er inwen-
 dicheit und oick ere inwendighen krachten synt ghevetschet unde
 ghekrencket overmydz der sunde. Mer eyn mensche, de sijn 15
 ghebrek bekent, den is to helpene, unde he weet oick selven,
 waer he sick voer holden sal unde waer he sick na richten sal,
 unde he weet oick, van wen unde to wen he raet unde hulpe
 soken sal. Want de eersame preester beda secht van den tijn
 melaetschen mannen: Dat was billick, dat se den ghenen mester 20
 unde ghebeider hetten, van wen se de ghebode des levens
 untfangen hedden; und overmydz dat se de nicht ghehouden
 en hedden, so weren se in de suke der melaetschap ghe- (69^b)
 vallen. Der melaetschen manne was tijne. Dat ghetal van
 tijne dat is eyn edel tal, dar oick vele gudes mede in der 25
 hillighen kerken somtjijd betekent wert. Oick so werden dar bi
 betekent de tijn ghebode, de god moyses gaff up den berge, dat
 he se den kynderen van israhel voert gheven solde. Nu laet
 uns wat vorder seen unde merken, wu god den eersten menschen
 gheschapen hefft, want uns sal dar lichte wat nutticheit ynne 30
 ghelegghen wesen, unde wij sollen dar oick lichte wat gheistlikes
 sappes uth krighen, dat uns deynen unde vorderlick wesen mach
 to unser beterynge. Do god den eersten menschen schoep, do
 gaff he em ghesuntheit der naturen, edelheit, schoenheit unde
 walgheschicketheit. God gaff den menschen voer ander creature 35
 synne, witte, rede und verstant; ofte laet my aldus seggen: god
 gaff den menschen redelike kracht, tornige kracht unde begheer-
 like kracht. Desse krachten, de god den menschen adus edelike
 ghegheven unde to gheschicket hadde, de worden verdorven over-
 mydz der sunde, mer se en worden to male nicht uthghedaen noch 40

ghedodet, mer se worden ghevetschet unde ghekrencket van der
sunde. Sunte thomas vraghet und antwordet em selven, off de
sunde de krachten der zele ock uthdelighen off doden moghe.
He antwordet unde secht: Neen, de sunde en dodet noch en
5 delighet de krachten der zelen nicht uth, mer se krencket se.
Mer de veerde kracht, dat de gherechticheit is, de waert ghedodet
in den menschen overmydz der sunde, unde dat is de ersunde.
Wante alz wij van der gherechticheit spreken, so solle gij weten, dat
dat de ersunde is, dat de gherechticheit in den menschen ghedodet
10 und uthghedaen wert overmydz der sunde. Wij sollen oick an-
seem de edelheit desser krachten, alz se van gode gheschapien
weren; wij sollen oick merken und anseem de gudheit der naturen
desser krachten; wij sollen oick anseem unde merken de ghesunt-
heit der reden, de gudheit des willen, alz de van gode ghe-
15 schapien weren, eer dan se van der sunde verdorven, ghevetschet
unde ghekrencket worden. De wijsheit solde de rede regeren
unde solde er mestersche wesen. De wille en solde anders nicht
willen, dan god wil, unde solde myt den godliken willen over-
dregen und vereenyghet wesen. De voersenycheit solde des
20 willen mester wesen unde solde den willen so regeren, dat de
wille anders nicht en wolde noch en begheerde dan dat doghent-
lick, eerlick unde behoerlick weer. Offte laet my aldus seggen:
God heft den (69^a) menschen ghegheven eyne redelike kracht,
dat he anders nicht tolaten offte consenteren en solde, dan dat
25 up reden stonde unde dat oick alsulk wer, dat he des ghevrouwet,
ghebetert unde gheselighet mochte werden. Want eyn mensche,
de up reden steit und uprecht is van bynnen und van en buten,
dat is eyn edel mensche. God hefft oick den menschen ghe-
gheven eyne tornyge kracht, offte wij willen seggen aldus: god
30 hefft den menschen ghegheven eyne modighe kracht; wante desse
kracht ghiff den menschen eynen moet, dat he wat bestaen doer
unde dat he de doghede angripen doer unde dat he oick grote
dyngge angaen doer unde dat he umme godz willen oick wat lijden
doer. Wante we de ghene is, de des bestaen doer solke truwe
35 unde leefte an gode to settene, dat he wat umme synen willen
lijden wil, god doer des wal weder bestaen hondertwerve meer
truwe unde leefte weder an em to settene. Dat liden wecht alre
swaerst, mer dat brenget den menschen gode alre neighest unde
maket den menschen god alre lijkest. Mer desse modighe kracht
40 wert verdorven, ghevetschet unde ghekrencket overmydz traicheit,

vuelheit, versumelheit und unachtsamheit, dat eyn mensche nicht vlijtich en is to der doghede. Want seneca, de heydensche mester, secht: Mochte eyn mensche dat overseen unde bekennen, wat gudes, dat he mochte verworven unde verkregghen hebn, dat he versumet unde verloren heft overmydz dat he de tijd versumelike 5 heft to ghebracht: bekende he dit, syn schade solde em moyen. Want et doet eynen menschen alto wee, wanneer he oversuet dat gud, dat he wal mochte verkregghen hebn, dat he overmydz versumenysse dat verloren heft. Wante dat doet eynen edelen herten alto wee, alz et suet, dattet dat ghene verloren heft, dattet 10 wal mochte ghewunnen unde beholden hebn. Wante de alre kleynesten und ungheachtedesten dyngge, weert dat wij der van bynnen to rechte waer nemen, so weren se uns alle eyne anwisyngge to den dogheden. Want dat alre kleyneste wormeken, dat up der eerden is, dat tonet unde wiset den menschen, dat 15 he schuwen unde vleen solde de dyngge, de em hinderen mochten, unde dat he allene soken solde, dar he wisse unde velighe ruste vynden mochte, dat is allene in gode.

Ton derden male heft god den menschen ghegeven eyne begheerlike kracht. Desse kracht hadde god also in den men- 20 schen gheordineert, dat se anders nijn totijden hebn en solde dan to hemelschen unde to ewighen dyngen. De begheerlike kracht is oick ghekrencket unde ghevelschet van der sunde; wante se wert ghetogghen ofte ghetreckt (69^b) van inwendighen dyngen to utwendighen dyngen, van hemelschen dyngen to ver- 25 ghenckliken dyngen, van godliken dyngen to menscheliken dyngen. Desse begheerlike kracht wert somtijd overmydz ghenoeichte der sunde ghekrencket unde ghewundet, dattet smerttet. Alz wij oick lesen in den evangelio, dat eyn mensche ghenek van iherusalem to ibericho und vel under de mordeners unde waert ghewundet to 30 der doit. Eyn mensche, de rechte tornich unde quaet is ofte de sick myt eynen anderen sleit ofte de in den strijde is, de wert vake ghewundet unde doer den arm ghesteken oft anders waer und untfeit vijf ofte sess wunden und en achtedes nicht overmydz groter inwendigher quaetheit, dat he so bloetghirich is, 35 dat he dat den anderen begheert weder to done, so en tastet he de smertte nicht; mer alz he van der quatheit ghenesen is, so tastet he der wunden unde der smertte wal to rechte. Des ghe- lijkes wert oick en mensche somtijd gheestlike ghewundet, dattet smeirttet und en volet nochtan in der teghenwordicheit de wunden 40

unde de smertte nicht overmydz groter begheerten unde ghenochten, de he hefft to den sunden offte in den sunden. Mer namaels, alz de mensehe weder to em selven kumpt unde syne inwendicheit oversuet, so volet he wal, dat he ghewundet is, dattet smerttet. Dar
 5 hoert dan also vele bichtens, also vele schamens, botens unde beterens to, eer de mensehe dar weder uth raket, dattes ghenoch is.

Van dessen dren krachten, dar wij van ghesproken hebn, als van der redeliken kracht, der modighen kracht unde der begheerliken kracht, dessen wil wij nu to gheven de veerden kracht, dat
 10 sal wesen temperancie, de sal eyne juwelike kracht van dessen dren so matighen unde tempereren, dat eyne juwelike kracht er werck to rechte do und ordineer. Want god hadde den eersten menschen also uthghereidet, ghetzijrt unde ghestoffeert, dat he uprecht wesen solde in syner begheerten, unde dat de gherechticheit eyne
 15 mestersche wesen solde over synen willen. Mer desse gherechticheit en wert den menschen nicht benomen, mer se wert belettet overmydz der sunde; mer dar blift nochtan eyn totijden und eyn toneighen in den menschen to den gude. Want dat is den menschen angheschapen, dat he al en toneighen und eyn totijden in
 20 em ghevoelt to den gude. Ten is nijn mensehe, he en wete dat wal, dat he dat gude sal leefhebn unde dat he sijn totijden dar to keren sal, dat en wijs, verstandich men-(70^a)sche is, ick en segge van nynen doren. Ten is oick nijn mensehe so quaet, so sundich unde so bose, he en vole somtjyd in em eyne toneighinge
 25 to den gude, al en volghet he des nicht. Mer dat is nochtan den menschen eyne grote werdicheit, dat god syne natuer so edel gheschapen hefft voer ander creature, dat dar al eyn totijden und eyn toneighen in em is to den gude. Dit totijden unde toneighen is in somyghen menschen kleyne und in somyghen
 30 menschen isset groet, so myn, so meer, na den dat de lude gheschicket sunt. Mer alz dit toneighen to den gude so groit in den menschen is, dattet ander unnutte begheerten buten sluten kan, so doet et ghenoech und vul voer gode. Mer dar dit toneighen so kleyne is in den menschen to den gude, dattet ander unnutte
 35 begheerte nicht buten sluten en kan, so en doech et alto male nicht. Wij sollen oick anseen unde merken de ingheborne gherechticheit, de uns angheschapen was van gode; wante god hadde den menschen uprecht ghemaket, dat he heel unde uprecht wesen solde in syner affeccien unde conversacien. Mer desse gherechticheit is oick in den menschen ghekrenket overmydz der sunde,
 40

mer se en is nicht ghedodet noch to male uthghedaen, mer se is ghevetschet van der sunde. Veererhande dynghe synt in den menschen, dar de ghesuntheit der naturen in gheleghen is, alz in ghesuntheit unde heticheit des blodes, in maticheit unde soberheit; dat syn twe unde twe, de nicht wal to scheidene en syn. Wan 5 desse veer verkomen in den menschen, und alz dat bloet ghevetschet wert in den menschen, so velt he in melancolie, unde dar van komet collere unde voert ander stucke unde puntte, de nicht gud in dudesch to seggene en syn; unde dat is eyne orsake des melates. Des ghelijkes werden oick de godliken gave in 10 den menschen ghevetschet unde vererghert overmydz der sunde. Wante god heft den menschen ghegheven veer affeccien, alz hopene, vroude, anxt unde droifheit; unde my duncket dat dit seer gude puntte unde stucke syn, laet se uns anders wal anmerken! To den eersten male segge ick: God heft den menschen 15 ghegheven hopene, dat he hopen solde dat ewighe gud to verkrighene unde dat he dar na staen unde werven solde, dat he dat ewighe gud verkrighen mochte, unde dat he oick al syne begheerte dar na schicken unde keren solde, dat he een heel totijden to gode solde hebn. Alz sunte Bernhardus suverlike 20 secht in eynen sermone in den beghinne der vastene: Bekeert juw to my in al juwen herten! Dat is myt allen herten sick to gode to kerene: alle de kracht des herten an gode to ke-(70^b)ren oft an godlike dynghe und allene to hopene unde to betruwene up de dynghe, dar up to hopene unde to betruwene is, unde dar 25 he oick van ghebetert unde gheselighet mochte werden. Eyn mensehe solde de begheerte unde ghenoechte synes herten so gheheel setten in god, dat dat sijne meeste ghenoechte weer, dat he sijne tijd myt gode sliten unde to brengen mochte, unde dat he allene dar na staen unde bearbeiten solde, dat he allene godz 30 unde godliker dynghe kundich worde, unde dat he oick nijn dynek leefhebn en solde, dat em nicht vorderlick en wer to godewert, unde dat he nijn dynek schuwen noch verunwerdighen en solde solde, dan dat em cyn hinder wer an gode to komene. To den anderen male heft god den menschen ghegheven vroude, 35 dat he sick vrouwen unde verblijden solde der dynghe, der sick gude, hillighe lude ghevrouwet unde verblijdet hebn, unde dat he sick oick nerghen ynne vervrouwen noch verblijden en solde dan in gode ofte dat umme god is.

Ton derden male heft god den menschen ghegheven anxt, 40

dat he anxt und vruchten hebn solde voer leede dyngē, de noch tokomende und anstaende synt und em schedelick mochten wesen, unde dat he voer nijn dynek anxt unde vruchten hebn en solde dan dat allene den vruchten godz to behoerde.

5 Ton veerden male hefft god den menschen ghegheven droefheit, dat he sick allene bedroven solde umme de dyngē, de myt rechte bedrovens weert syn, dat is dat he also leven vader so vake vertornet heft myt synen sunden unde hefft em den rugge so vake ghekeert, de ene so edel gheschapen heft unde so mesterlike vertzijrt hefft myt synne unde witte, myt rede unde verstant
10 voer ander creature. Desse stücke unde puntte en syn oick overmydz der sunde in erer rechter ordynancien nicht ghebleven; want eyn mensche hopet nu vake in dyngē, dar nicht in to hopenē en is, de myt der tijd vergaen, unde dar oick solkes
15 nicht up en sit, dat he des mach ghebetert werden unde gheselighet: dat is to male eyne ydele und unnutte hopenē. Eyn mensche vrouwet sick oick nu vake in dyngē, der men sick myt rechte oick nicht vrouwen en solde unde dar oick nijne vroude in en is. Wante ydeler, lichtferdiger dyngē sick to vrouwene
20 dat is to male eyne unnutte vroude. Eyn mensche heft oick nu vake anxt in den dyngen, dar nijn anxt in to hebn en is; he vruchtet dat ghene, dat teghenwordich is unde he heft anxt voer dat ghene, dat em noch tokomen und up vallen mochte; mer he solde allene dar voer bevruchtet unde be-(71^a) anxtet wesen, dat
25 he io nicht buten der godliken ghenade ghevunden en worde. Eyn mensche bedrovet sick oick wal vake umme dyngē, de ghijnes bedrovens weert en synt unde de oick ghijne rechte sake der droefheit an sick en hebn. Wante wert eyn mensche overvallen, kumpt em druck unde lijden to, dar en solde he sick
30 myt rechte nicht umme bedroven, mer he solde sick des vrouwen, dat he umme godes willen oft umme syner sunde willen dat lijden mochte. Noch synt dar welke ander ghebreke in den menschen, de seer schadelick unde hinderlick syn, de oick den melate wal ghelijket moghen werden. Dat eerste is, dat eyn
35 guet doet uth quader menyngē; want unse menyngē und unse andacht is de ghene, de unse werke werdeert voer gode und em loen ghift bi gode unde de en oick eynen ende ghift. Want eyn mensche de doit nicht, he en hebbe al een waerumme, alz oick tullius, de heydensche mester, secht: Eyn mensche, de wat
40 doet, de heft dar al eyne entlike sake ynne, waer umme dat he

et doet. Eyn mensche, de allene dan in synen werken soket loff unde behaghen der menschen, de untfanget sijn loen in desser tijd. Unde desse mensche, des syne menynghe und andacht alsolk is in synen werken, dat he soket loff unde behaghen der menschen, de en sal nummermer komen to rechter godliker leefte, 5 noch en sal nummer waerachtighe doghede verkrighen noch en sal oick nummer eyn recht doghentsam mensche werden, des syne andacht nicht uprecht en is in synen werken, unde des syne menynghe entlike god nicht en is. Wante eyn krenseken to lesene, to kerken to gane, dat is al gud dynck, mer de menynghe unde 10 de andacht en is in somyghen alsolk nicht, dat se god behaghe; want se doen dat allene umme behaghen der menschen, dat se ungheschulden und unghestrafet bliven unde dat se nicht capittelt en werden. Se dencken, se willen voer sick seen, se willen so sedich wesen, se willen so wijslike gaen unde so sachte treden, 15 men en solle er io nicht schelden noch straffen: er menynghe en is nicht uprecht. Want dat uthwendighe ghevynsede gaen myt den voten bewiset unde betekent er inwendighe wanderynghe van en bynnen. Desse lude, de also ghevynselike leven, de staen so vaste up eren begripe unde voernemen, dat se dar nicht wal 20 uth gheraken en kunnen, unde dat em dar oick nicht gud uth to helpene en is. Desse lude synt gheestlike melatesch unde se behoveden wal vijf mesters und en solden nochtan nicht ghesenen van eren melate, dar se mede bekummert syn. Eyn rodde is alto tornyghen deer, mer komet he in eyn hues, dar lude ton 25 etene sitten, (71^b) he maket sich so lesich unde so vlysam alz he kan, wante he hopet eynen guden mundful dar to verkrighene. Eyn mensche, de oick nicht vele van consciencien en is, de is gherne waer voer gheholden; he heftet gherne, dat men syner achte hebbe, unde he vliget sick oick gherne waer bi, dar wat uppe 30 sit unde des he gheneiten moghe. De sick hijr an schuldich kent, de do syne bicht dar af unde tone sijn melaet den preester unde do alz unse leve here seghede to den tijn melaetschen mannen: Gaet unde tonet juw den preester.

Dat ander ghebreck, dar dat melaet bi betekent wert, dat 35 is quaet to done in guder menynghe, alz to leighen umme vredes willen, alz ich vake ghehoert hebbe, dat welke lude segheden: men mot vake leighen umme vredes willen. Dat en steit in mynen boken nicht, und ick en vyndes oick in der schrift nerghen gheschreven, et en steit oick in den evangelio nicht, 40

dat men umme vredes willen leighen solle of leighen moghe.
 Want wat vredes is dat, dar eyn menseche syne zele mede
 dodet? wante eyne rechtscapene loghene is altijd eyne doit-
 like sunde. Wante Salomon secht: Myne zele hatet den
 5 mund, de dar loghene spreket; wante de dar leighet, de dodet
 syne zele. Somyghe lude pleghen to seggene: De in der noit is,
 de en kan dar nicht uthghekomen sunder sunde und en kans
 nicht ghebeteren, sal he sick redden, he en mote dan leighen.
 Dar up antwordet de cansellerer van parijs unde secht: Neen, dat
 10 en is nicht waer! wante god en let eynen menschen nummer in
 solke noet komen, dat he dar umme sundighen dorve, alset recht
 anghemerket wert. Want eyn menseche sal also staen unde sal
 also myt gode vereenyghet wesen unde sal gode also toghedaen
 wesen, dat he nijn dynck so seer vruchten noch untseen en sal,
 15 dat dar up em vallen moghe, dar he gode umme vertornen sal.
 Oick so en betijget men eynen reynen, unnoselen menschen nicht
 lichtlike myt ienygher undaet, so en darf he sick oick myt nijner
 loghene redden: mer eyn schalk und eyn loes, ghevynset menseche,
 de wert myt velen dyngen unde myt mannygher undaet beteghen
 20 unde he wert oick wal deiper ghevraghet dan eyn ander, dar
 men ghijnen quaden waen up en hefft. Noch een stücke dar
 van: Eyn menseche, de stelt in solker menynghe, dar umme dat
 he dat eynen anderen gheven moghe, dat en is nicht wal ghe-
 daen, unde de almysse en is gode nicht behaghelick noch en
 25 helpet den menschen nicht. Wante dat en is nymande gheorlovet,
 dat he eynen anderen wat stele unde neme eynen anderen to
 ghevene; mer eyn overste, de des bevel hefft, de mach allene in
 solken saken doen alz em dat nutte duncket. (72^a) Noch synt
 welke lude, de also eghenwijs syn und also seer staen up er
 30 eghene voernemen unde begrijp, dat se dar ovele syn af to
 brengene; unde dat synt oick welke menschen, de also seer
 staen up er eghene wijsheit unde voernemen, dat se er levedaghe
 dar bi blyven. Se seggen unde dencken, se en vraghen dar
 nicht na, wat de lude van em seggen und volen, unde se syn
 35 des to vrede, weer se myt den luden wal oft ovele staen. Se
 seggen unde dencken, dar en ligge nicht an, wu se des eyne
 gude consciencie hebben voer gode unde wu se myt gode wal
 staen unde to vreden syn; se en achten des nicht, wat de lude
 van en seggen und volen. Mer dit is eyne ghevynsede oitmo-
 40 dicheit, dat eyn menseche dar nicht na en vraghet, dat he eynen
 anderen dar mede erghert unde schandelizeert; dat is eyne ver-

borghene hoverdie in den menschen und et is oick eyne quade
 duvelye. Wante gode syn wij schuldich to antwordene myt
 eyner guden, reynen, puren unde uprechter consciencien und
 unsen evenen menschen syn wij schuldich to antwordene myt
 eynen guden namen unde gheruchte. Alz oick de wijse man 5
 secht: Kynd, du salst vlijtich wesen, dat du eynen guden namen
 unde gheruchte hebbest. Doghede und eyne gude consciencie
 is uns noet voer gode und voer uns selven, mer eyn guet name
 is uns noet voer unsen evenen menschen. Men mot wal gud
 doen, dattet de lude seen, to meest dat eyn ander dar van ghe- 10
 stichtet unde ghebetert werde, mer men en sals nicht doen umme
 loff oft umme behaghen der menschen, mer god sal de entlike
 sake unde menynge wesen, dar dat gude umme ghedaen wert.
 Alz unse leve here oick seghede to synen jongeren: Juw lech-
 teken mot wal luchten voer den luden, up dat se juwe guden 15
 werke seen und juwen vader dar voer dancken unde glorificeren
 de in den hemel is. Dat is eyn groet quaet eynen anderen to
 ergheren unde to schandelizeren und em eyne orsake des dodes
 to ghevene, dat is to doitliken sunden; unde de ghene, de solkene
 schandelizerynge und ergherynge van sick ghift, dat eyn ander 20
 eyne orsake dar uth nympt doetliker sunde of doitsunde to done,
 de doitsunde komen alle up den ghenen, de de orsake unde de
 schandelizerynge ghedaen und uthghegheven hefft. Wante de
 ghene, de dar gheerghet unde gheschandelizeert wert, de dencket
 lichte: de is so wijs, de is so voersenich unde so oelt, doet de 25
 dat, so mach ick et oick wal na doen; und aldus so wert
 em overmydz der schandelizeringe ghegheven (72^b) eyne orsake
 eynes gheestliken dodes. Wij gheestliken lude wij syn schuldich
 meer dan ander lude, dat wij uns hoden, dat wij eynen anderen
 nijn quaet exempel en gheven, dar he sick an stoten ofte ergheren 30
 mach; wante god verbottet oick vermydz moyses in der olden
 ee, men en solde den blynden nijn holt in den wech leggen, dar
 he over vallen mochte. Dat is so vele ghesecht: Wij syn schul-
 dich, dat wij uns hoden, dat wij den runden, plumpen, unver-
 stendelen menschen nijne orsake der sunde en gheven. Noch 35
 synt weke lude, de also dunckelgudes syn, dat se em selven voer
 hillich unde gud holden. Se gheven em selven hillicheit to, de
 nu in en quam, unde se willen oick van anderen luden hillich
 gheholden wesen unde se brengen oick ander lude dar to, dat
 se se voer hillich unde gud holden. Dat is eyne quade ypoerijt- 40

schap! Desse lude moghen oick wal ghelijket werden den graven
 der riker lude, de se to eres selves behoef van en buten schone
 uth houwen unde vertzijren laten, mer bynnen syn se vul stanckes
 und unrenicheit. Dessen luden mach oick wal to ghesecht werden
 5 dat word, dat unse leve here seghede to den schriben unde
 pharizeen: Wee juw, gij schriben unde pharizeen, gij ypocriten,
 de juw selven gud unde hillich holdet voer den menschen, mer
 bynnen syn gij vul stanckes und unreynicheit! Waer unse leve
 here dat word secht in den evangelio: Wee juw! dat bedudet
 10 al wat grotes quades, unde dar is oick alweghe wat grotes bi
 betekent, und et is oick wal en vermaladijt mensehe, dar de
 godlike vloeck unde dat godlike wee over gheit. Desse lude, de
 aldus guetdunckels syn, de en doen nicht gudes, alz se allene
 syn; wante wat se doen, dat doen se allene umme behaghen
 15 unde lof der menschen, to meest dat se van den menschen gud
 unde hillich ghoholden werden; mer bynnen syn se vul stanckes
 und unreynicheit. Alz unse leve here oick secht doer ezechiel den
 profeten: Graef doer de want, so salstu wal seen, wat se doen,
 wan se allene syn; so salstu wal vynden, dat dar nicht en is
 20 dan schalcheit unde boisheit. Dat is to bevruchtene, dat noeh
 wal welke menschen syn, den des wal noit weer, dat se eyn grot
 hol makeden in de want, dat is dat se er consciencien vlijtlike
 ondersochten unde wal beseghen: dat mach lichte, dar solde noch
 wal vele ghevunden werden, dat den oghen godz myshaghede
 25 unde dat oick myt den godliken willen nicht over en drecht.
 Dessen luden, de aldusdanich synt, den en weet ick nijnen beteren
 raet noch hulpe dan eyne oitmodighe bicht und voert an eyne
 sorchfoldighe hode voer de sunde und vlitighe beterynge. Dat
 uns dat io alto male bescheen mote, des gunne uns de vader,
 de sone unde de hillighe gheest. Amen.

 12.

Eyne collacie van der hoctijd der kerkwinge, wu dat wij unsen
 leven heren eynen gheestliken, inwendighen tempel bereiden
 unde maken sollen.

Dyt hues heb ick my uthverkoren unde ghehillighet umme
 30 mynen namen dar in to settene. Salomon, de grote konyneck,